

Wolfgang Mahnke

LIES ORER LUT?

Ein Läuschenbuch



HINSTORFF

INHALT

BÄTEN WAT FÄHLT NOCH	9
DEI BANGBÜX	10
DEI GLIEKSTELLUNG	11
APRIL, APRIL!	12
WAT 'T MIT DAT LEIGEN UP SICK HETT!	14
RULL TRÜGGWARTS?	15
DEI GRASHALM	16
DEI HEIL'GE GEIST	17
LUFT SCHNAPPEN, ORER ...?	19
DEI VERDREIHTEN WÜRD	21
UPSCHNAPPT!	22
STRANDGAUT	23
SPORSAM	25
SEI WEIT MIHR!	25
HEIMWEH	27
EIN FUHR MESS?	29
DEI ZÄGENBUCK	30
DEI FORELL	31
BLOT GAUT ...	32

DAT GESCHENK	33
KAPPELL IS KAPPELL	34
DEI BRANDSTIFTER	35
LÜTT VERWESSLUNG	37
LEIWER NICH!	38
WENN DI MAN NICH IRRST!	40
NICH NÖDIG	41
DEMOKRATIE?	42
DAT NIMMT TAU!	43
DEI OSSENTUNG	45
VERKIHRT?	48
IN BERLIN?!	49
WAT 'N MIT FARW ALLS WARDEN KANN!	50
NICH ÜMMER IS FRU SCHULT MIT BI!	51
WECKER KRIGGT RECHT?	53
LIES ORER LUT?	54
HONNIG	55
ÄTHER?	57
TWEI DOKTERS?	58
IERNSTFALL?	59
VERTUSCHT?	61

BILDUNG	62
DEI HOCHTIETSNACHT	63
DEI MANDOLIN	64
ANIMALISCH?	65
SÜSS WIER 'T NIX WORDEN	66
BALD KEIN FRÜNN MIHR?	67
DEI MÖTEN 'T JE WEITEN	68
DENN HEBBEN W' IERST WAT!	69
ÜMMERHEN	70
DITMAL NICH!	71
DOR FÄHLT DOCH WAT?	73
DORÛM	74
HEI KREG RECHT	75
DEI HUSPANTÜFFELKOP	76
KUMPLETT?	78
MUL HOLLEN!	79
ENDLICH RAUH!	81
DEI SCHLAPSACK	82
SO ORER SO?	83
KEIN WUNNER	84
EIN REIKT NICH!	85

NÄGENKLAUK	86
WORÜM?	87
VERWESSELT	88
UP EINEN BLICK	90
TAU HOCH?	91
WEDDERKENNT?	92
BLOT NICH MIT EM!	93
VÖRPAHL SCHLAGEN?	94
SCHEIDUNG NICH, OEWER ...	95
VON ALLEIN NICH	96
KÜMMT ALLS WEDDER TRECHT!	97
TAU SPÄT	98
DOD OREK DOCH NICH?	99
SEI GIWT KEIN RAUH!	100
DEI VERLUST	101
DEI SCHWATTE ANTOG	102
DAT WARD NIX MIHR!	103
INVENTUR?	105
HETT FUNKTIONIERT!	106
UNS' ENKEL UN PISA	107
QUELLEN	108

BÄTEN WAT FÄHLT NOCH

„Na, Fritzing Schult“, seggt Dr. Stein,
„Di hew ick lang nich bi mi seih’n.
Du büst doch woll an’t End nich krank?“

„Nee, nee Herr Dokter, Gott sei Dank.
Bakzillen ward’n mi nich plagen.
Hew mi blot up ’n Dumen schlagen.
Mit ’n Hamer, vör ’n poor Daagen all,
Bi’t Bugen von’n Kaninkenstall.
Un nu süht dat je grad so ut,
As wasst dei olle Nagel rut.
Wenn dei nu afföllt, Dr. Stein,
Kümmt denn dor unner wedder ein?“

Uns’ Dokter makt nu Fritzing klor:
„Dei Nagel is bald wedder dor.
Du möst bäten up em luern.
Dat kann gaut vier Wochen duern.“

Nah disse Tiet wiest Fritzing denn
Herrn Dokter Stein sien’n Dumen hen.
Hei is vergnügt un lacht un seggt:
„Dei Nagel wasst sick orrig trecht.
Hei is all baben anè Kant.
Nu fählt blot noch dei schwatte Rand!“

DEI BANGBÜX

„Mien Vadder is ’n klauken Mann.
Wat hei all’s weit un wat hei kann!
Dei is nich blot in’n Sport sihr gaut,
Hei hett dortau ok düchtig Maud.
Dat sall em einer ierst nahmaken:
As wiern twei Jungs in’t Ies inbraken,
Sprüng hei furts rin, halt s’ all beid rut,
Dei Zeitung wiest as Held em ut.
Un denn is hei utteikend worden,
Mit Geld un ’n groten Bundesorden!“

„Dat is je gor nix, Rudi Bahl,
Hür mi eins tau, ick will Di mal
Wat seggen, holl Di nu orrig wiss.
Mien Vadder hett för nix nich Schiss.
Ierst körtens wier dat bi ein Jagd:
Dor kem ein Kieler anmaracht.
Dei schnöw vör Wut un makt Gedau,
Towt piel up mienen Vadder tau.
Dei nimmt sien Büss, leggt an, drückt af.
Doch leider säd s’ nich piff, nich paff.
Hei treckt dat Metz rut in sien Not,
Stäkt tweimal tau un ’t Schwien wier dod!
Sien Hand un Arm wiern ganz vull Blaud
Je, Rudi Bahl, is dat woll Maud?“

„Dien Vadder, dei sall maudig sien?
Hei jagd mit 'n Metz up wilde Schwien?
Du flunkerst ja un lüchst as dull
Un haugst mi hier dei Taschen vull!
Dien Vadder is ein Bangenbüx.
Jewoll, ein Angsthaas, wieder nix!
Hei grugt sick je allein bi Nacht,
Dat männigein all oewer lacht.
Wenn Diene Mudder Nachtschicht hett,
Krüppt hei tau Nahwersch Schultsch in 't Bedd!“

DEI GLIEKSTELLUNG

Dei Schäuler harrn nu Dag för Dag,
In Biolihrer Bohn sien Fach,
Mank all dat Veihtüg rümmersöcht
Un alls up einen Stammboom bröcht.
Sien Äst könn'n uns so Utkunft gäben,
Woans entwickelt hett sick 't Läwen.
Wo dat Gewörm sick rupperwünn
Un wo dei Fisch sien'n Telken fünn.
Up weckern Twieg dei Poggen seten
Un wo dei Vögel sick dalleten.
Wiel jedein Ort 'n Telken wull,
Wier bald dei ganze Stammboom vull.

Un dor, wo 't twei Geschlechter gew,
Dat „Weibchen“ mihrst unschienbor blew.

Dat „Männchen“ wier oft kakelbunt,
Man dat harr je ok sienen Grund.

„Dies alles hab'n wir durchgenommen,
Sind nun beim Menschen angekommen,
Der im Stammbaum zweifelsohne
Sitzt ganz oben in der Krone.“
Soans räd Bohn un wieder seggter:
„Beim Menschen gibt 's auch zwei Geschlechter.
Das wissen wir ja ganz genau.
Es gibt den Mann, dazu die Frau.
Aber, wie könn'n wir diese beiden
Nun voneinander unterscheiden?“

Wat antwurt em dor up Mariek?
„Up 'n Ünnerscheid kann ick nich kamen,
Denn achtern sünd sei beid je gliek
Un vörn, dor passen s' gaut tausamen!“

APRIL, APRIL!

För jedein Schiet un Schät 'n Stüer,
Wat billig wier, ward soans düer.
Dor reikt dei Lohn nich hinn'n un nich vörn,
Besonnens, wenn 't Hus is vull von Gör'n.
So wiern för Schultsch poor Mihrinnahmen,
As ein lütt Taubrot sihr willkamen,
Weil s' grad ein Stuw vermeiden künn,

Dei unner 't Dack lang'n leddig stünn.
Dit Geld wull s' sporen up dei Bank,
Doch leider kem ehr wat dor mank.

„Du Mudding, wat 'k noch seggen wull,
Dei Niede driwt dat tämlich dull.
Kum dat s' sick bi uns inricht hett,
Liggt s' all mit 'n frömden Kierl in't Bedd!“,
Seggt Schultsch öllst Diern, sei harr dat seihn.

„Dei driew ick furtsen ut'nein“,
Röppt Mudder Schultsch, „dit 's je gediegen,
Dei ward ick bi ehr Uhren kriegen!
Giw't hüttaudag gor kein Moral?
Dat Wief stöt ick dei Treppen dal!“

„April, April“, seggt nu dei Diern,
„Ick wull di blot up 't Glatties führ'n.
Nu krigg man keine griesen Hoor.
Dat mit denn' Frömden is nich woehr.
Denk blot von disse Fru nich schlicht.
Uns Vadder is 't, dei bi ehr liggt!“